

Liebe „make it work!“ –Netzwerkpartner*innen,

wir freuen uns sehr mit Ihnen die erste „make it work!“-Netzwerkinfo 2019 zu teilen!

Das überwältigende Interesse am „make it work!“-Netzwerk hält seit Start des Projekts weiterhin an und es freut uns sehr zu berichten, dass das Bündnis stetig wächst und neue interessierte Partner*innen dazukommen. Auch das enorme öffentliche Interesse seitens der Presse und der große Erfolg der ersten „**make it work! – Social-Media-Kampagne zum Tag der Arbeit 2019**“ zeigen, wie wichtig und notwendig die Arbeit unseres Netzwerks gegen sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz ist. Auf unserer bff-Website können Sie sich die Kampagneninhalte nochmal ansehen:

<https://www.frauen-gegen-gewalt.de/de/Social%20Media%20Aktionen.html>

Die Kampagne und alle aktuellen Inhalte von „make it work!“ können Sie gerne über Ihre Social-Media Kanäle weiter teilen und reposten, folgen Sie dem bff dazu einfach auf [Facebook](#), [Twitter](#) und [Instagram](#)!

Mit dieser ersten Netzwerkinfo möchte wir Sie zunächst über die wichtigsten Neuigkeiten aus dem Projektverlauf informieren und mit Ihnen ein spannendes Interview mit Prof. Dr. med. Sabine Oertelt-Prigione zum Thema sexuelle Diskriminierung, Belästigung und Gewalt am Arbeitsplatz teilen. Im zweiten Teil der Info möchten wir Sie einladen gemeinsam mit uns aktiv zu werden und in den ersten Erfahrungsaustausch des Netzwerks einzusteigen.

1. Neuigkeiten aus dem Projektverlauf: Start der „make it work!“-Fokusregionen ab Mai 2019!

Wir freuen uns sehr Ihnen die ausgewählten **Fokusregionen** von ‚make it work‘ vorzustellen, die seit Mai 2019 gestartet sind!

Die Fokusregionen haben im Rahmen des „make it work!“ Projekts die Aufgabe, in der Praxis beispielhaft zu erproben, wie konkret Strukturen gegen sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz aufgebaut und verankert werden können.

Ausgewählt wurden zum einen **Rheinland-Pfalz, koordiniert vom Frauennotruf in Mainz** und zum anderen **Bielefeld (NRW), koordiniert vom Frauennotruf in Bielefeld**. Beide Fokusregionen erproben Strategien zur Verankerung des Themas in spezifischen Strukturen und arbeiten mit sehr unterschiedlichen Schwerpunkten und Partner*innen zusammen:

Rheinland-Pfalz rückt als Fokusregion die Arbeit in (landes)politischen Strukturen in den Mittelpunkt. Dies bietet sich aktuell besonders an, da Anne Spiegel, die rheinland-pfälzische Frauenministerin, dieses Jahr als Vorsitzende der Frauen- und Gleichstellungsminister*innenkonferenz das Thema auch dort einbringen wird. Rheinland-Pfalz setzt sich als Fokusregion für die Schaffung einer politischen Strahlkraft für das Thema ein und fragt, was politisch getan werden kann und muss, um nach #MeToo und #aufschrei wirklich etwas zu verändern.

Bielefeld wird sich als ‚make it work‘ Fokusregion auf die Branche der Pflege- und Sozialarbeit konzentrieren. Die Region möchte sowohl die Schulung von personalverantwortlichen Fach- und Führungskräften zur Herstellung von Handlungskompetenz gegen sexistische Diskriminierung am Arbeitsplatz, als auch eine Verankerung der Thematik im Rahmen der Ausbildung zur Alten- und

Krankenpflege weiterentwickeln bzw. erproben. Auch die Frage einer hilfreichen Netzwerkbildung für die anvisierte Branche soll beantwortet werden.

In den kommenden Monaten werden gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen in beiden Regionen für die Projektzeit bis August 2020 geplant. Neuigkeiten hierzu erfahren Sie selbstverständlich im Rahmen unserer Netzwerkinfos!

2. Interview mit Prof. Dr. med. Sabine Oertelt-Prigione zum Thema sexuelle Diskriminierung, Belästigung und Gewalt am Arbeitsplatz

„Erst durch Vernetzung und politischen Willen können wir Dinge wirklich verändern“

Das spannende Interview mit unserer „make it work!“-Fachperson Prof. Dr. med. Sabine Oertelt-Prigione finden Sie auf unserer bff-Website unter dem Link:

https://www.frauen-gegen-gewalt.de/de/Fachaustausch-mit-Expert_innen.html

3. Aufruf zur Teilnahme am Erfahrungsaustausch und Ermittlung von Schlüsselpersonen

„Was muss nach #MeToo und #aufschrei passieren, um nachhaltige Strukturen gegen sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz aufzubauen?“

„Was wünschen Sie sich dabei vom „make it work!“-Projekt?“

Zu diesen Fragen möchten wir **Ihre Erfahrungen, Kommentare, Statements und Ideen einholen**. Was ist Ihrer Meinung nach nötig, um langfristig erfolgreich gegen sexistische Diskriminierung am Arbeitsplatz zu sein? Was sind Chancen und Herausforderungen, die Sie sehen? Welche Fragen stellen sich Ihnen, was muss debattiert werden?

Wir möchten **Ihre Beiträge sammeln** und im Rahmen des Projekts **ausgewählte Zitate** (bei Bedarf natürlich anonymisiert) über unsere bff Social-Media-Kanäle **veröffentlichen**, um die vielfältigen Stimmen und Perspektiven unserer Netzwerkpartner*innen auch öffentlich sichtbar zu machen. Zudem wollen wir Ihre Beiträge in die Planung des ersten bundesweiten „make it work!“-Fachtreffens mitaufnehmen, das im Januar 2020 stattfinden soll.

Außerdem möchten wir Sie bitten uns bei der Ermittlung wichtiger **Schlüsselpersonen aus verschiedenen Fach- und Arbeitsbereichen** zu unterstützen, die wir im Rahmen längerer Interviews befragen können. **Als Fachpersonen aus Forschung, Politik, Gewerkschaften, Fachpersonen mit intersektionalen Perspektiven und/oder Arbeitgeber*innen** sollen diese ihre Erfahrungen zu der Frage beitragen, was aus ihrer Sicht notwendige Schritte und Strategien sind, um langfristige Strukturen zum Schutz Betroffener gegen Belästigung am Arbeitsplatz aufzubauen.

Fühlen Sie sich angesprochen oder haben Sie Kontakte zu Schlüsselpersonen, die Sie uns weiterleiten können? **Antworten zum Erfahrungsaustausch und Kontakte zu Schlüsselpersonen können Sie gerne direkt an uns per Mail schicken:**

makeitwork@bv-bff.de

Bei Fragen zum Projekt kommen Sie gerne auf uns zu.

Wir freuen uns sehr auf den Austausch und die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Herzliche Grüße

Anita Eckhardt und Larissa Hassoun